



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

73.50 Fußböden, Wandbeläge

Fassung:

Dezember 2009

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident ein **Gutachten einer unabhängigen Kommission** nach § 4 a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und ein **Gutachten zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Das **vorliegende Fachgebiet** behandelt **Untergründe** sowie **Bodenbeläge** und **Beläge** auf **Boden, Wand** und **Decke**. Es unterteilt sich in:

- **Estriche** und **Untergründe** mit und ohne Aufnahme von Bodenbelägen
- **Elastische Beläge**
- **Textile Beläge**
- **Holzbeläge**
- **Fugenlose Beläge**
- **Paneele**

Ein Sachverständiger dieses Fachgebiets wird in seiner **praktischen Tätigkeit** vor allem mit der Beurteilung der **Gebrauchstauglichkeit** der genannten Stoffe/Materialien, der Einstufung von **Mängeln**, der Begutachtung der **Schadenskausalität** sowie der **Ermittlung** der **Wertminderung**, der **Schadenshöhe** und von **Sanierungskosten** befasst sein.

Vorraussetzung ist nicht nur **spezielles Fachwissen** und ausreichende **berufliche Erfahrung** hinsichtlich **Stoff/Materialien** sowie deren **Verwendung/Verarbeitung**, sondern auch die Kenntnis von Prüf- und Forschungsmethoden sowie Prüf- und Forschungsinstituten, Hochschulen etc., die für **Hilfsgutachten, Teilprüfungen** und sonstige **fachliche Hilfestellung** bei der Gutachtenserstattung herangezogen werden können.

Der Sachverständige muss weiters vor allem bei der **mündlichen Erörterung** von Befund und Gutachten in der Lage sein, **Sachverhalte, Fachausdrücke** und **technische Erläuterungen klar und leicht verständlich** darzustellen.

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfjährige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder** Studium an einer **berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Es wird empfohlen, die Zertifizierung als Sachverständiger erst nach **positiv absolvierter Meisterprüfung** anzustreben, denn das notwendige Fachwissen in **Theorie und Praxis**, vor allem betreffend **Bauphysik** und **Materialkunde**, erneuert sich fortlaufend und wird typischerweise erst im Zuge der Ausbildung/Prüfung zum Meister erworben.

Unter **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** im vorstehenden Sinn ist z.B. zu verstehen:

- **Inhaber** eines **Bodenlegerbetriebes** (soweit eine Beschränkung auf einen Teilbereich des Gewerbes vorliegt, ist diese auch bei der Beurteilung der Berufserfahrung zu berücksichtigen)
- **Bauleiter** in **einschlägigem Betrieb**

Wer ausschließlich als **Verkäufer, Gebietsrepräsentant, Vertreter** u.dgl. tätig ist, übt in der Regel keine Tätigkeit auf dem vorliegenden Fachgebiet aus, weil der wesentliche Bereich der **Verlegung nicht abgedeckt** ist.

Das gleiche gilt für den Inhaber eines Bodenlegerbetriebes mit **eingeschränkter Gewerbeberechtigung**: die nötige Berufserfahrung wird, wenn der wesentliche Bereich der **Verlegung nicht abgedeckt** ist, fehlen; allenfalls wird die Zertifizierung nur unter entsprechender **Einschränkung** des **sachlichen Wirkungsbereichs** möglich sein.

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs- und Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung von Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Zivilt Techniker, Wirtschaftstreuhänder, Psychologen und Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Folgende **Wissensgebiete** sind bei der **Überprüfung** der **Sachkunde** von Relevanz:

1. **Chemisch-physikalische Grundbegriffe** und einschlägige **Bauphysik**
2. **Arten, Einsatzgebiete, Eigenschaften** und **Verarbeitung** folgender Werkstoffe:
 - a) **Estriche, Industrieböden, Hohlräumböden, Doppelböden, Holzunterkonstruktionen, Trockenkonstruktionen** etc.
 - b) **Elastische Bodenbeläge**
 - c) **Textile Bodenbeläge**
 - d) **Holzfußböden**
 - e) **Fugenlose Nutzböden**
 - f) **Paneele** (Träger mit aufgetragenen Nuttschichten für den Einsatzbereich Fußboden)
 - g) **Wand- und Deckenbeläge**
3. **Pflege, Reinigung, Wartung** und **Instandsetzung** der in Punkt 2. genannten Werkstoffe
4. **Hilfsstoffe** für die in Punkt 2. genannten Werkstoffe inkl. **Oberflächenbehandlungen** (z.B. Lacke, Öle, Wachse etc.), **Reinigungs- und Pflegemittel, Klebstoffe, Massen, Beschichtungen, Vorstriche**
5. einschlägige **technische Normen**, technische **Richtlinien**
6. **Sicherheitsbestimmungen, Arbeits- und Umweltschutz, Gefahrenewaluierung, Transportsicherheit**, jeweils soweit fach einschlägig
7. **Gesetze, Verordnungen, Normen** etc., soweit fach einschlägig
8. **Prüfungen** und **Messungen** auf der Baustelle sowie im Labor; einschlägige **Methoden** und **Analysetechniken**; **Interpretation** der Prüfungsergebnisse
9. **Schadensfeststellung, Sanierung, Bewertungsfragen**:
 - a) Angemessener **Werklohn**
 - b) **Schadenskausalität**
 - c) **Schadenshöhe**
 - d) **Sanierungsmöglichkeiten, Sanierungskosten**
 - e) **Wertminderung**

f) Ausmaßbeurteilung

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers oder ihm zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit zur Verfügung stehen):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Faxgerät**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- **Normen, technische Richtlinien**
- **Scanner**
- **Fotoapparat**
- **Messmittel** (Maßband, Lupe, Messlupe, Messlineal, Schiebelehre, Winkelmaß etc.)
- **MicroMess**
- **CM-Gerät**
- **Holzfeuchtemessgerät**
- Messgerät(e) zur Erfassung von **Temperatur, Luftfeuchte** und **Materialfeuchte**

Weiters sinnvoll:

- **Diktiergerät**
- Elektronisches **Messgerät** zum Vorprüfen der **Feuchtigkeit** auf **Estrichflächen**

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags
 - Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund - Hilfsgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren
 - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - Fristeinhaltung
 - Beweismwürdigung
 - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts und des Handels- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der Ort, an dem die Prüfung statt findet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben.

4.2. Art

Die Fragen zur **mündlichen** und **schriftlichen** (zweckmäßig, weil damit rasch ein Überblick über die Kenntnisse des Bewerbers gewonnen werden kann) **Befragung** werden von den Fachprüfern ausgewählt bzw. zusammengestellt. Die schriftliche Prüfung behandelt den theoretischen Teil, die mündliche den praktischen (Befundung und Begutachtung). Dabei können **Belagsmuster**, **Photos** bzw. **Farbkopien** von Schadensfällen und **Messgeräte** als Hilfsmittel bei der Befragung verwendet werden.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber der **Beschluss** der kommissionellen Begutachtung durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Befragung durch die Fachprüfer: insgesamt (schriftlich und mündlich) ca. **1 Stunde**; **Rechtsbefragung** durch den Vorsitzenden: mind. **20 Minuten**.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist vom Bewerber und von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Folgende **Werke/Zeitschriften** können (beispielsweise) empfohlen werden:

- *Dipl.Ing. Alexander Unger*, Fußbodenatlas, 6. Auflage 2008, Verlag Quo Vado AG
- Boden-Wand-Decke, Hans Holzmann Verlag, Bad Wörishofen
- Parkett Magazin, Sn-Verlag Michael Steinert, Hamburg
- Estrichtechnik und Fußbodenbau, Verlag Menzel Medien, Offenau
- *Reinhold Kober/Luis Vogl*, Verspannen von Teppichböden in Wort und Bild, 1. Auflage 2008, Holzmann Buchverlag

Folgende Stellen bieten **Seminare** an:

- Bundesinnung der Bodenleger, 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63
- ÖTI (Institut für Ökologie, Technik und Innovation) 1050 Wien, Spengergasse 20, www.oeti.at

- Holzforschung Austria, 1030 Wien, Franz Grill-Str. 7, www.holzforschung.at
- Austrian Standards Institute/Österreichisches Normungsinstitut, www.as-institute.at

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchG³ (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts⁷ (2007), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁶ (2003), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB⁹ (2006), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Das neue Strafprozessrecht (2007) Verlag MANZ